

Leni Breymaier – SPD-Landesvorsitzende und Bundestagskandidatin für unseren Wahlkreis – besuchte Sontheim

Am längsten Tag des Jahres, dem 21. Juni, war die Vorsitzende der baden-württembergischen SPD zu einem ausführlichen Besuch in unserer Gemeinde. Bei einem Empfang im Rathaus informierte sie sich über die aktuelle Lage der Gemeinde. Dabei gab Bürgermeister Kraut Auskunft über laufende Planungen und Aufgaben und wies auf die finanziellen Probleme unserer Gemeinde hin. Er bat Leni Breymaier darum, im zukünftigen Bundestag die Kommunen bei ihren vielfältigen Aufgaben finanziell besser zu berücksichtigen. Bei dem Gespräch ging es u.a. auch um gefährdete Arbeitsplätze, um die Brenzbahn und um die zukünftige Ärzteversorgung. Leni Breymaier besichtigte danach das Sontheimer Industrie- und Gewerbegebiet und stattete der Firma BOOM TRIKES einen Besuch ab. Sie war beeindruckt von den Produkten und den innovativen Ideen

dieses in Deutschland ziemlich einmaligen Betriebs. Bei einer gut besuchten öffentlichen Versammlung am Abend im „Kult“ stellte sie sich vor und erläuterte die SPD-Ziele für die Bundestagswahl. Es kam darüber zu einer regen Diskussion.



Volle Kraft voraus!

Leni Breymaier am Steuer eines Trikes. Foto: W. Mähler

Von Bundestagskandidatin Leni Breymaier:

Zeit für mehr Gerechtigkeit bei den Renten



Für den Bundestag würde ich nicht kandidieren, wenn ich das Gefühl hätte, es wäre alles gut. Ich kandidiere im Wahlkreis Aalen-Heidenheim. Es gibt richtig viele Themen, an denen weiter gearbeitet werden muss.

Heute will ich etwas zur Rente sagen: Andrea Nahles ist die erste Arbeitsministerin seit Jahrzehnten, die die gesetzliche Rente nicht verschlechtert hat. Im Gegenteil, es sind einige Verbesserungen gelungen. Aber das reicht nicht. **Das Wichtigste ist aus meiner Sicht, dass bereits beschlossene Rentenkürzungen der Vorgängerregierungen zurückgenommen werden.** Verbesserungen für Erwerbsminderungsrentnerinnen- und Rentner, wie sie jetzt beschlossen wurden, darf es nicht nur für Neurentner geben, sondern sie müssen auch für die Bestandsrentner gelten.

Weitere Verbesserungen sind nötig

Wer Jahrzehnte gearbeitet hat und dann trotzdem eine Rente unterhalb der Grundsicherung erreicht, muss einen Zuschlag bekommen. Zehn Prozent sagen Martin Schulz und Andrea Nahles. Ich werde mich auch weiter dafür einsetzen, dass Mütter pro Kind drei Rentenpunkte bekommen. Die Unterschiede nach Geburtsjahren (1991-Pech, 1992-Glück) ärgern mich schon lange. Ich finde es auch richtig, Selbstständige in die gesetzliche Rentenversicherung aufzunehmen. Das ist überfällig. Langfristig setze ich mich für eine Erwerbstätigenversicherung ein. Alle werden dann in einem System versichert sein. Die gesetzliche Rente muss gestärkt werden. Wir spüren die Auswirkungen der Finanzkrise: Private, kapitalgedeckte Systeme sind nicht demografiefester als das gesetzliche Umlagesystem – ganz im Gegenteil. **Wir müssen die Rente auch in Zeiten von Digitalisierung und Globalisierung zukunftsfest machen. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen, auch zum Thema Rente. leni@breymaier.de**



Von Bernhard Fischer

Gute Lösung des Hundekot-Problems



An der Bergstraße, gegenüber dem Waldspielplatz, beginnen und enden viele der Hundespaziergänge. Somit haben die Verantwortlichen der Gemeinde den richtigen Standort für diese Hundestation gefunden.



Hundestation am Waldspielplatz.
Foto: Bernhard Fischer

Jetzt können sich die Hundebesitzer auch hier mit Hundekot-Entsorgungstüten versorgen und diese beim Zurückkommen vom Spaziergang einwerfen. Dies ist die richtige Art ein Problem anzugehen. Wenn solche Stationen vorhanden sind, kann man von den Hundebesitzern auch die Entsorgung der Hinterlassenschaften erwarten. Die meisten gehen mittlerweile schon mit gutem Beispiel voran, und wenn das Versorgungs- und Entsorgungsnetz noch weiter ausgebaut wird, verkleinert sich das Problem mit dem Hundekot immer mehr. Die Leerung dieser „Dogstation“ erfordert übrigens keinen großen Aufwand, da der Spielplatz sowieso regelmäßig von den Mitarbeitern unseres Bauhofs besucht werden muss.

GEGEN POPULISTEN MUSS MAN
EINTRETEN!

WERDE MITGLIED:
EINTRETEN.SPD.DE

SCHON
1000 NEUE
MITGLIEDER
SEIT DER US-
WAHL!

Liabe Sodamer, Brenzer ond Berger Mitbürgerenna ond Mitbürger,

also, der diesjährige Austausch mit osrer Partnerstadt isch wieder a voller Erfolg gwea. Dr alt Osiander hat gemerkt, dass de Gäscht gfalla hat, ond dr Partnerschaftsverein, dui IGS, dr Albverei ond d'Moosbuaba hant ihr Beschtes geba, des muaß ma wirklich saga. Ao mit osre nuie Straoßa en Soda ond vor allem en Bergaweiler hant mir Eidruck macha können. Vor ällam, seit dia Bäum en dr Hauptstraöß standat, sieht se glei viel freindlicher aus.

Nao hoffat mir halt, dass dui Scheahoit a Weile ahält. Leider sieht ma ja en de Straoßagräba, am Kriargerdenkmal ond an de Waldränd emmer wieder an Haufa Kruscht, der dao et nagheart. Moischstens schempft ma en deam Zammhang auf d'Kender ond d'Jugendliche.



Aber i muaß euch ebbes verzähla, des mir schier d'Spraach verschlaga hat, ond i hao en meim langa Leaba gwiß scho viel gseah. Hao i doch neulich a ältrea Dame beobachtat, dui mit ihram Rollator (!) a Gugg transportiert hat. Sella Gugg hat se am Waldrand en dr Nähe vom Spielplatz aus ihram Körble kruschtelt ond dann en da Graba gleert. Mi hat's doch pfupfert, was dui dao entsorgt hat, drom hao i naochguckt. Des warat Betobrückela ond ähnlichs Glomp. Des hätt em Hausmüll vielleicht fuffzg Cent koschtat. Dia ka ma sich spara, hat dui Dame sicher denkt. A andra Seniorin hat glei drneba ihre alte Zempferpflanza nagschmissa, dia en d'Biotonne hättet nei miaßa. Es soll sogar Leit geba, dia d' Zwetschgastoi en da Wald kärralat! (Dao rentiert sich doch et amaal der Sprit!)

Osre Straoßawärter ond Gmoidsarbeiter hant älla weil d'Arbet, om alles wieder ordentlich zom macha. Ond wer zahlt dia? Genau!

Also: Bleibat mir doch sauber ond send osre Kender a Vorbild. Irgend oine, en deam Fall mir alle, müaßat nemlich für dia Stroich von a baar ganz Schlaue aufkomma!

An scheana Sommer wünscht Euch



„Grün-Schwarz fehlen Mut, Ehrgeiz und gemeinsame Zukunftsideen“

Nach mehr als einem Jahr Regierungszeit fällt die Bilanz der grün-schwarzen Koalition in Baden-Württemberg mehr als ernüchternd aus. Stillstand herrscht auf vielen Politikfeldern.

Die Arbeit der sich selbst als „Komplementärkoalition“ bezeichnenden Landesregierung ist von Querelen und Misstrauen gekennzeichnet. Gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte fehlen, Schnittstellen sind rar. **Uneinigkeit beherrscht den politischen Alltag in Stuttgart. Baden-Württemberg wird weit unter seinen Möglichkeiten regiert.** Aktuell verpufft viel Energie u.a. bei den Streitigkeiten um das Fahrverbot für Dieselfahrzeuge, bei der dringend notwendigen Beschleunigung des Wohnungsbaus, bei der Umsetzung von Bildungsreformen und sicherheitspolitischen Maßnahmen, konkret beim Umgang mit Asylsuchenden. **Grundsatzdiskussionen zwischen beiden Parteien verhindern von vornherein ein gemeinsames konsensorientiertes und tragfähiges Regierungshandeln.**

Dabei erfreut sich das Land dank sprudelnder Steuereinnahmen einer prall gefüllten Staatskasse. **Es wären ausreichend finanzielle Spielräume vorhanden, um in den kommenden zwei Jahren einerseits kräftig in Bildung, Infrastruktur, ÖPNV und Wohnungsbau zu investieren, und andererseits Kreditmarktschulden in ansehnlicher Größenordnung zu tilgen.**

Doch gerade im Bildungsbereich hält sich Grün-Schwarz nicht nur mit wichtigen Investitionen zurück, sondern

strebt drastische Sparmaßnahmen an. **Die beschlossene Streichung von 1.074 Lehrerstellen ist verantwortungslos und gefährdet die Unterrichtsqualität an unseren Schulen.** Es ist genügend Geld da, um diese Stellen zu erhalten, und auch, um endlich Vertretungslehrer und Referendare über die Sommerferien hinweg fest anzustellen. Wir brauchen gut ausgebildetes Lehrpersonal und können uns

1074 LEHRERSTELLEN GESTRICHEN. GRÜN-SCHWARZ, DANKE FÜR NICHTS!



dessen Abwanderung nicht leisten, wenn wir die längst überfällige und unter Grün-Rot angestoßene Weiterentwicklung unseres Schulsystems erfolgreich fortführen wollen. Inklusion und Ausbau der Ganztagschulen können nur umgesetzt werden, wenn dafür auch genügend Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden. Auch der Griff in die Kassen der Kommunen ist vor dem Hintergrund voller Kassen nicht vermittelbar. **Es verbietet sich künftig, dass Grün-Schwarz den Landeshaushalt auf Kosten der Städte und Gemeinden sanieren will.**

Die Stärkung unserer Kommunen muss zentrales Element eines nachhaltigen politischen Handelns sein.



Fraktionsvorsitzender Andreas Stoch spricht im Landtagsplenum.

Bei diesen horrenden Steuermehreinnahmen erwarte ich von der Landesregierung auch mehr Ehrgeiz beim Schuldenabbau. Angesichts von 46,3 Milliarden Euro Altschulden und einem geschätzten Steuerplus bis 2019 von 1,5 Milliarden Euro sind die von Finanzministerin Sitzmann in die Debatte geworfenen 0,2 Milliarden Euro viel zu gering. Grün-Schwarz muss sich endlich vom Hirngespinnst erheblicher struktureller Defizite verabschieden, denn der Haushaltsabschluss 2016 und die aktuelle Steuerschätzung zeigen, dass vielmehr von erheblichen strukturellen Überschüssen ausgegangen werden muss. Grün-Schwarz hat aus finanzieller Sicht die besten Voraussetzungen, Baden-Württemberg weiter voranzubringen. Doch dafür braucht es mehr Mut, mehr Ehrgeiz und vor allen Dingen endlich eine gemeinsame zukunftsweisende Idee.



Von Gemeinderätin Anja Kutschera

Sitzung vom 21.3.2017

Frau Suckut vom Landratsamt stellt das Projekt „Die Brenz – Fluss der Zeit“ vor, in das auch der Lernort an der Brenz in Bergenweiler eingebunden ist.

Der neuen Satzung zur Regelung des Kostenersatzes für Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Übernahme der Kosten für den Erwerb des LKW-Führerscheins wird zugestimmt.

Es wird beschlossen, dem Verbindungsweg zwischen dem Sontheimer Friedhof und der Hermann-Eberhardt-Halle nach dem früheren Bürgermeister den Namen Jakob-Häfele-Weg zu geben, entsprechend dem Vorschlag von Seiten der Bevölkerung.

Das Gremium stimmt zu, das alte Waaghäuschen an der Hauptstraße für max. 4.500 € zu renovieren.

Die Ingenieurleistungen für die Erschließung des Baugebietes „Oberer Bogen II“ in Brenz werden an das Ingenieurbüro **degen & partner mbb** aus Günzburg vergeben.

Die Bauarbeiten für den Neubau einer Lärmschutzwand im Baugebiet „Weiherbraike“ werden an die Fa. Leonhard Weiss aus Günzburg vergeben.

Sitzung vom 25.4.2017

Der Kindergartenbedarfsplan für das KiGa-Jahr 2017/18 wird vorgestellt. Nach kontroverser Diskussion darüber, ob infolge des zukünftigen Bedarfs die Einrichtung einer Krippengruppe im Franziskuskindergarten sinnvoll wäre, wird dem Bedarfsplan zugestimmt. Unsere Fraktion steht klar dazu, dass die bereits im Gemeinderat beschlossene Einrichtung einer Kleinkrippe im Alten Rathaus der richtige Ansatz ist, um den Bedarf kurzfristig und mit möglichst geringen Kosten abzudecken.

Der Anpassung der Menüpreise in der Mensa der Schule wird zugestimmt. Die Menüpreise waren seit Übernahme der Bewirtschaftung durch die Metzgerei Bauerschmid aus Dischingen-Demmingen im Schuljahr 2011/12 unverändert, aber eine Steigerung der Lebensmittelpreise macht eine Preisanpassung notwendig. Der Zuschuss der Gemeinde wird von 0,50 auf 0,60 € pro Portion erhöht.

Es wird beschlossen, bei der Verpachtung von gemeindeeigenen Grundstücken die Pachtverhältnisse zu aktualisieren sowie den Pachtzins anzupassen.

Der Gemeinderat spricht sich mehrheitlich dafür aus, die Hallenmeistertätigkeiten für die Wochenendveranstaltungen zukünftig outzusourcen. Nach Ausscheiden des Veranstaltungsbetreibers war es trotz mehrfacher Ausschreibung nicht gelungen, die Stelle neu zu besetzen.

Den Vereinbarungen des Regierungspräsidiums Stuttgart zum Umbau des Einmündungsbereichs der Hauptstraße in die Niederstotzinger Straße sowie zur Fahrbahndeckensanierung in der Ortsdurchfahrt Sontheim vom Bahnübergang bis zum Rathaus wird zugestimmt.

Sitzung vom 23.5.2017

Der Entwurfsplanung für die Erschließung des Baugebietes „Oberer Bogen II“ wird zugestimmt, und die Gemeindeverwaltung wird ermächtigt, die entsprechenden Baumaßnahmen auszuschreiben.

Basierend auf den Ergebnissen einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Fraktionen, der Schulleitung, der Eltern und der Gemeindeverwaltung, beschließt das Gremium einstimmig, einen Antrag auf Aufhebung der Werkrealschule zum Schuljahr 2018/19 zu stellen. In Abwägung der Vor- und Nachteile im Vergleich zur „Neuen Realschule“ wird außerdem beschlossen, keinen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zu stellen.

Der Außensanierung des ehemaligen Hauptschulgebäudes in Sontheim in den Haushaltsjahren 2017/2018 wird zugestimmt, vorbehaltlich der Entscheidung über die Höhe des Zuschussbetrags durch den Ausgleichsstock. Über eine eventuelle Ausschreibung soll dann in einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung entschieden werden.

Kurz und knapp



aus dem Gemeinderat



Herzlichen Dank

sagen die Blättlesredaktion und der SPD-Ortsverein allen Spenderinnen und Spendern, die **ds andre blättle** immer wieder finanziell unterstützen. Damit sichern sie den Fortbestand dieser kleinen örtlichen Zeitung und tragen zur demokratischen Meinungsvielfalt in unserer Gemeinde bei.

Spendenkonto: KSK Heidenheim
BIC: SOLADES1HDH
IBAN: DE17 63250030 0001138823

Von Margret und Wilfred Mähler

Soll das etwa kundenfreundlich sein?



Seit vielen Jahren ist es ein guter Brauch, dass unser Ortsverein zum Josefsmarkt einen Stand bestückt mit Kaffee und Kuchen. Der Erlös dieses Verkaufs kommt jeweils einer sozialen Einrichtung in unserer Umgebung zugute. So konnten wir schon das Therapeutische Reiten, die Kinderklinik in Ulm, die Aktion „Freunde schaffen Freude“ und viele andere mit einer Spende bedenken. Wir wollen damit auch ein Stück weit zum Bekanntwerden solcher Einrichtungen beitragen. Aus diesem Grund haben wir in den letzten Jahren immer einen kleinen Bericht mit Foto in der „Neuen Woche“ – einem Beiblatt zur Heidenheimer Zeitung – veröffentlicht.

So hatten wir es auch in diesem Jahr geplant. Unser Erlös in Höhe von 420 Euro (dieser Betrag wurde vom Ortsverein aufgestockt) ging an das „Aufschnaufhaus“ in Ulm, in dem behinderte Menschen für einige Zeit aufgenommen werden, um den Angehörigen ein „Aufschnaufen“ zu ermöglichen. Allzu bekannt ist diese Einrichtung nicht, deshalb wäre ein kleiner Bericht in der Zeitung hilfreich gewesen.

Nun erreichte also unser Foto mit Text die HZ, und kurz darauf erhielten wir einen Anruf, in dem uns mitgeteilt wurde, dass derlei Spendenaktionen nur noch als „Anzeige“ aufgegeben werden könnten. Das heißt, dass für die Veröffentlichung der stolze Betrag von 86 Euro zu bezahlen gewesen wäre. Die Begründung lautete, das sei ja auch eine Werbung für uns.

Ehrenamtliche Arbeit wird missachtet

Wir finden dieses Verfahren außerordentlich schade. „Großspender“ wie Banken oder Unternehmen können diese Summe aus der Portokasse bezahlen. Wir sind auf Kuchenbäcker/innen und freiwillige Helfer/innen angewiesen, die bei Wind und Wetter am Stand stehen und verkaufen. Wir sind glücklich, wenn wir die Summe von 400 Euro erreichen und weitergeben können. Ob die Veröffentlichung tatsächlich eine Werbung für uns ist, sei dahingestellt. Wir glauben nicht, damit schon mehrere Neumitglieder gewonnen zu haben.

„Das Ehrenamt wird oft als Kitt der Gemeinschaft bezeichnet, als menschliches Gesicht der Gesellschaft, aber das bezeichnet nur einen Teil dessen. Es ist ein Geben und Nehmen.“

Angela Merkel im Mai 2017

Unsere Tageszeitung ist also hinfert nicht mehr bereit, solche Aktivitäten zu unterstützen. **Klang das nicht ganz anders, als Frau Merkel zu Besuch war?** Wurde da nicht das **Hohe Lied auf die Ehrenamtlichen** gesungen? Bei der HZ fallen sie offenbar betriebswirtschaftlichen Interessen zum Opfer.

Wenn man die Zeitung in ihrem neuen Outfit so ansieht, so fragt man sich schon manchmal, worauf sie überhaupt ihren Schwerpunkt legt. Seitenweise sind Berichte über Fernsehserien(!) oder französische Krimis zu sehen, halbseitige Fotos, die wenig aussagen und anderes mehr. **Glücklich sind wir nicht darüber!**

3 Storchenpaare mit 9 Jungtieren in unserer Gemeinde



Renaturierung sorgt für ausreichend Nahrung und bewirkt „Babyboom“.



Paar Nr. 1 auf dem Brenzer Schloss mit dreifachem Nachwuchs.
Foto: <http://www.sontheim-brenz.de/schloss-brenz/storchenkamera>



Paar Nr. 2 auf dem Kamin der ehemaligen Molkerei, der heutigen Gaststätte „Kult“, mit zweifachem Nachwuchs.
Foto: G. Neumann



Paar Nr. 3 auf dem Kamin der Firma Röhm mit vierfachem Nachwuchs. Das Bild zeigt die Jungtiere beim Gesundheitscheck und Beringen.

Foto: aus Heidenheimer Zeitung, Frank Heiler

Chaos bei den Kosten für den Ausbau der Brenzbahn

Voller Euphorie hatten sich am 17. Februar 2014 Vertreter der Kommunen und der Landkreise, die an der Brenzbahn liegen, im Brenzer Schloss getroffen, um die "Sontheimer Erklärung" zum Ausbau der Brenzbahn zu verabschieden.

Die Zusage der Landesregierung auf eine 50%ige Kostenbeteiligung wurde dabei mehrfach durch „Ministerwort“ (Winfried Hermann/Grüne) des Landes Baden-Württemberg bestätigt.



Fiktion oder irgendwann mal Realität: Der teilweise zweigleisige Ausbau der Brenzbahn.

Foto: <http://mobil.hz-online.de>

Als machbar erschien diese Baumaßnahme allemal, nachdem am 19.2.2014 auf Nachfrage unserer Landtagsabgeordneten Andreas Stoch und Martin Rivoir (beide SPD) die Landesregierung den Ausbau der beiden Streckenabschnitte Langenau-Rammingen und Sontheim-Bergweiler auf rund 16,4 Mio. Euro schätzte.

Ausbaukosten plötzlich mehrfach höher

Die nun in der Zwischenzeit vorgelegten Berechnungen unter Anlehnung an die Forderungen der Deutschen Bundesbahn ergeben ein ganz anderes Bild.

12 neue Bauplätze im Gebiet „Oberer Bogen“ in Brenz

Auch in Sontheim herrscht ein Trend zum Bauen. Nachdem in letzter Zeit viele noch freie gemeindeeigene Bauplätze verkauft werden konnten, sah sich der Gemeinderat in der Pflicht, zeitnah ein neues Baugebiet zu erschließen. Im Baugebiet „Oberer Bogen“ in Brenz waren keine Grundstücksverhandlungen mit Eigentümern notwendig, weshalb es natürlich nahelag, hier schnell eine Erweiterung vorzunehmen. Mit Beschluss des Gemeinderates vom 21. März 2017 wurde deshalb das Ingenieurbüro Degen & Partner aus Günzburg beauftragt, die notwendigen Planungen durchzuführen.

Das genannte Ingenieurbüro hatte bereits den Abschnitt I



Im Brenzer Baugebiet „Oberer Bogen“ werden 12 weitere Bauplätze erschlossen. Foto: Corina Koller

Ohne den ersten Stein gesetzt zu haben, werden nach dieser jetzt vorliegenden Berechnung die Projektkosten auf rund 66,2 Mio. Euro veranschlagt. Die reinen Baukosten von rund 40 Mio. Euro bedeuten jetzt schon annähernd eine Verdreifachung der damaligen Kostenschätzung.

Fragt man heute nach, will keiner den Stein ins Rollen gebracht und die eklatant danebenliegenden Berechnungen vorgenommen haben. Als Hohn und Dreistigkeit empfinde ich inzwischen auch die mehrfach zugesagte Fertigstellung der Maßnahme und deren Abrechnung bis Ende 2019.

Für mich stellt sich zudem die Frage, welche Funktionen in dieser Misere die Interessengemeinschaft Brenzbahn und der auch wegen diesem Ausbau und zur Vertretung unserer Interessen gegründete Verein Regio-S-Bahn-Donau-Iller hat.

Die Spitze des hier dargestellten Eisberges stellt abschließend der Umstand dar, dass ab einer Projektsumme von 50 Mio. Euro allein der Bund zuständig ist. Nachdem aber im neuesten Bundesverkehrswegeplan 2016 unsere Brenzbahn nicht enthalten ist, muss nun wohl auf den nächsten im **Jahr 2030** zu erstellenden Plan gewartet und gehofft werden.

Mit einem detaillierten Antrag an die Landkreisverwaltung versucht derzeit die SPD-Fraktion im Kreistag Licht in dieses Durcheinander zu bringen, da nicht einmal bei dieser „kleinen“ Maßnahme klar ist, wer welche Aufgaben und Kompetenzen zu vertreten hat.

in Brenz überplant, weshalb dieses Büro nach Meinung der Verwaltung und des Gemeinderates auch die weiteren Planungen durchführen sollte.

Nach dem Beschluss des Gemeinderates vom 23. Mai 2017 werden nun die notwendigen Baumaßnahmen für diesen Abschnitt II ausgeschrieben. Damit können in Brenz weitere 12 Bauplätze mit einer Größe von 600 – 700 qm zur Verfügung gestellt werden.

Neben dieser Erweiterung befasst sich der Gemeinderat selbstverständlich auch mit der Erschließung weiterer Gebiete in Sontheim, damit auch hier die Möglichkeit besteht, einen Bauplatz zu erwerben. Im Baugebiet „Weiherbraike“ konnten durch die Gemeinde bis zum heutigen Tag 13 Bauplätze verkauft werden, damit stehen dort lediglich noch 6 Plätze zur Verfügung.

Trotz dieses Trends der Neuschaffung von Bauplätzen bleibt es der SPD-Fraktion nach wie vor ein dringendes Anliegen, auch die Brachflächen und Leerstände im innerörtlichen Bereich zu arrondieren und mit kommunaler Hilfe für eine weitere Nutzung zur Verfügung zu stellen. Jeder Quadratmeter bzw. jeder Leerstand, der einer neuen Nutzung zugeführt werden kann, hilft die Ortskerne und „älteren“ Baugebiete lebenswert zu erhalten.

Wie stehen die Deutschen zur EU?

Die GfK (Gesellschaft für Marktforschung) hat im Frühjahr 2017 eine repräsentative Umfrage zum Thema „Europäische Union“ durchgeführt. Dabei ergaben sich interessante und zum Teil erstaunliche Ergebnisse.

Die Meinungen der deutschen Bevölkerung zur EU wurden in den vergangenen Monaten durch folgende Ereignisse bzw. Entwicklungen stark beeinflusst:

Die Briten entschieden sich bei einer von der konservativen Regierung anberaumten Abstimmung mit knapper Mehrheit für den Austritt aus der EU („Brexit“).

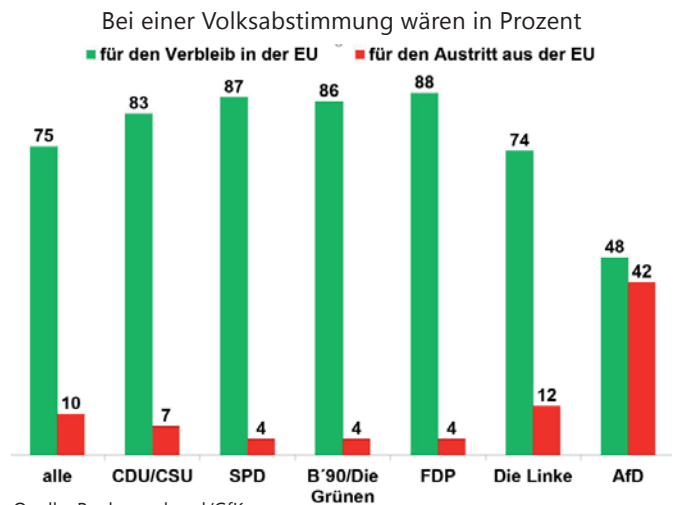
Die in letzter Zeit häufig auftretenden Uneinigkeiten unter den Mitgliedsstaaten der EU (z.B. beim Flüchtlingsthema) und die zunehmende Tendenz zum Protektionismus und zur Renationalisierung sowie die stark rückwärtsgewandte, erzkonservative Haltung einiger Regierungen (z.B. in Polen und Ungarn) haben viele Zweifel am Ziel eines einheitlichen demokratischen und freiheitlichen Europas aufkommen lassen.

Keine Zweifel am Nutzen Europas

Umso erstaunlicher ist es jedoch, dass die Mehrheit der Deutschen am Nutzen eines vereinten Europas offensichtlich nicht zweifelt. Ich meine sogar, dass nationalistische Strömungen in manchen EU-Staaten und die USA-Politik unter Trump die Bedeutung Europas für den Erhalt von Frieden, Freiheit und Wohlstand stärker ins Bewusstsein vieler Menschen gebracht haben. So halten laut Umfrage aktuell 61% der Deutschen viel oder sehr viel von der EU (im Jahr 2009 waren es nur 50%). **Besonders hoch ist die positive Meinung zur EU mit 79% bei jungen Menschen unter 30.**

Deshalb verwundert es nicht, dass bei uns eine Abstimmung über die EU-Mitgliedschaft anders ausginge als in Großbritannien: Eine klare Mehrheit von 75% spräche sich für den Verbleib in der EU aus; nur ein Zehntel wäre für einen Austritt. (Siehe dazu das nebenstehende Schaubild).

Klare Mehrheit für den Verbleib in der EU



Interessant ist dabei die Meinung bei den Anhängern der verschiedenen Parteien: Am geringsten ist der Anteil der Austrittsbefürworter mit nur 4% bei SPD, Grünen und FDP. Auch bei CDU/CSU und Linken halten sie sich mit 7% bzw. 12% in Grenzen. Dass dagegen 42% der AfD-Anhänger für einen EU-Austritt wären, überrascht wohl kaum.

Unabhängig vom Ergebnis der Umfrage scheint aber die allgemeine Stimmung wieder etwas europafreundlicher zu werden. Der Wahlausgang in Holland, die Stichwahl um das Präsidentenamt in Österreich und die klare Niederlage der rechtskonservativ-nationalistischen Kandidatin Marine Le Pen bei der Präsidentschaftswahl in Frankreich sind dafür meiner Ansicht nach positive Anzeichen.

Auch die Schweiz beschloss kürzlich den Atomausstieg

Nach der in Deutschland beschlossenen Stilllegung aller Atomkraftwerke bis spätestens 2022 hat nun auch die Schweiz den Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen. Bei einer Volksabstimmung im Mai 2017 hat sich eine

Mehrheit von 58,5% für ein neues Energiegesetz ausgesprochen. Dieses verbietet den Bau neuer Atomkraftwerke und beinhaltet eine stärkere Förderung von erneuerbaren Energien.



Ähnlich wie in Deutschland sollen nun die fünf Atomkraftwerke der Schweiz nach und nach stillgelegt werden. Den Anfang macht 2019 der Siedewasserreaktor Mühleberg. Bei uns wird bekanntlich der Block B des uns benachbarten Gundremminger Kraftwerks zum Ende des laufenden Jahres endgültig abgeschaltet.

Interessant, aber vielen Mitbürgerinnen und -bürgern nicht so recht bewusst ist in diesem Zusammenhang, dass der Atomstrom in Deutschland inzwischen keine große Bedeutung mehr hat. Sein Anteil an der deutschen Stromerzeugung betrug im Mai 2017 nur noch 12,5%, während im Vergleich dazu der Anteil des Solarstroms aus der Fotovoltaik mit 12,2% schon fast gleich hoch war, und der Strom aus Windkraft den Atomstrom bereits deutlich übertraf.

Die 5 Atomkraftwerke der Schweiz sollen schrittweise abgeschaltet werden.

Foto: www.tagesschau.de

Von Gemeinderätin Anja Kutschera



Deutsch-französische Freundschaft wurde gepflegt Besuch aus Saint-Valery-en-Caux vom 25.–28. Mai 2017 in Sontheim

Bereits seit einigen Jahren ist das lange Wochenende über Himmelfahrt ein fester Termin im Rahmen unserer Partnerschaft mit Saint-Valery-en-Caux. An diesem findet jeweils eine Bürgerfahrt in die Partnergemeinde statt, wobei sich dieses Jahr die „Valeriquais“ auf die lange Reise nach Sontheim machten. Am Donnerstagabend wurden sie in der Gemeindehalle herzlich von Bürgermeister Kraut, dem Partnerschaftsverein und natürlich ihren Gastfamilien empfangen.

Der Partnerschaftsverein Sontheim hatte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den beteiligten Vereinen ein abwechslungsreiches Programm erstellt. Am Freitag ging es auf einen ganztägigen Ausflug in die Region: Zuerst zum Urmuseum nach Holzmaden, gefolgt von einer gemütlichen Einkehr in Irmannsweiler mit schwäbischem Vesper, Kaffee und Kuchen. Wer wollte, konnte

durch die Dorfgemeinschaft Bergenweiler freuen.

Am Samstagnachmittag hatte die IGS in ihre neue Halle zu Kaffee und Kuchen und anschließendem Abendessen geladen. Nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für Unterhaltung war bestens gesorgt. Rund um die Halle konnten die Gäste historische landwirtschaftliche Fahrzeuge bewundern oder sogar eine „Probefahrt“ mit der Draisine machen, Kordeln in den deutsch-französischen Landesfarben drehen u.v.m. Außerdem sorgten die Volkstanzgruppe des Schwäbischen Albvereins und die Sontheimer „Moosbuam“ für gute Stimmung bis in den späten Abend.

Die Nacht war folglich kurz, denn bereits um fünf Uhr früh am Sonntagmorgen hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Nun dürfen sich unsere Gemeinden auf die 25-Jahr-Feier im nächsten Jahr in Saint-Valery freuen, die wiederum über Himmelfahrt stattfinden wird.



Schon seit Oktober 2000 besteht auch zwischen unserem SPD-Ortsverein und der Parti Socialiste in Saint Valery eine offizielle Partnerschaft. Seit der letzten Gemeinderatswahl stellen die Sozialisten in unserer Partnerstadt erstmals die Mehrheit in Stadtrat und mit Frau Dominique Chauvel auch die neue Bürgermeisterin. Beim Treffen am Samstagabend in der neuen IGS-Halle hatten deshalb einige anwesende Sontheimer Sozialdemokraten eine kurze freundschaftliche Begegnung mit Frau Chauvel (5. von links) und der Beigeordneten Françoise Marie (4. von links).

anschließend einen „Verdauungsspaziergang“ durchs Felsenmeer im Wental machen, bevor als nächstes ein Besuch im Meteorokratermuseum in Steinheim auf dem Programm stand. Zum Abschluss des Tages fand ein gemeinsames Abendessen statt.

Am Samstagvormittag wurden die Gäste ganz offiziell im Brenzer Schloss empfangen. Sowohl Bürgermeister Kraut als auch Bürgermeisterin Chauvel aus Saint-Valery betonten in ihren Reden, wie wichtig die deutsch-französische Freundschaft gerade in diesen Zeiten ist, in denen immer mehr Menschen der Europäischen Union kritisch gegenüberstehen.

Im Anschluss ging es nach Bergenweiler zur offiziellen Wiedereröffnung der Dorfstraße. Dies war eine gute Gelegenheit für die französischen Gäste, auch diesen Teil der Gemeinde einmal näher kennenzulernen. Bei sommerlichen Temperaturen durften sich alle auf eine Erfrischung mit kühlen Getränken und Verpflegung

d's andre blättle

Spendenkonto: KSK Heidenheim

BIC: SOLADES1HDH

IBAN: DE17 63250030 0001138823

Verantwortlich:

Corina Koller

Günther Neumann

Redaktionsanschrift:

Württembergstr. 8

89567 Sontheim

corinafranz@yahoo.de

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz

Lange Str. 22

89567 Sontheim

Herstellung:

Layout: Günther Neumann

Druckerei: Benz, Giengen/Brenz

Auflage: 2.200

